

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Rogate – betet!

So werden wir heute aufgefordert.

Das Gebet ist ein wunderbares Geschenk. Alles, was uns bewegt, das Schöne und das Schwere, unsere Hoffnungen und unsere Fragen, dürfen wir Gott hinhalten.

Doch es fällt uns nicht immer leicht zu beten.

Manchmal fühlen wir uns zu leer, um mit Gott zu reden oder wir vertrauen ihm nicht genug, trauen ihm nicht genug zu.

Gott ermutigt uns, an ihm dranzubleiben. So hören wir als Zusage und Ermutigung den Wochenspruch aus Psalm 66: *Gelobt sei mein Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.*

So lasst uns diesen Gottesdienst feiern mit Lob und Bitte und dem Nachdenken über unser Beten.

EG 452, 1-2 „Er weckt mich alle morgen“ ODER „When the music fades“

EG 452 Er weckt mich alle Morgen

Text: Jochen Klepper 1938 / Melodie: Rudolf Zöbele 1941

1. Er weckt mich al - le Mor - gen, er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht ver - bor - gen, führt mir den Tag em - por,
2. Er spricht wie an dem Ta - ge, da er die Welt er - schuf.
Da schwei - gen Angst und Kla - ge; nichts gilt mehr als sein Ruf.

dass ich mit sei - nem Wor - te be - grüß das neu - e Licht. Schon an der
Das Wort der ew - gen Treu - e, die Gott uns Men - schen schwört, er - fah - re

Dämm - rung Pfor - te ist er mir nah und spricht.
ich aufs neu - e so, wie ein Jün - ger hört.

When the music fades (Heart of Worship)

Matt Redman

When the music fades
All is stripped away
And I simply come
Longing just to bring
Something that's of worth
That will bless Your heart

I'll bring You more than a song, for a song in itself
Is not what You have required
You search much deeper within through the way things appear
You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
And it's all about You, all about You, Jesus
I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
When it's all about You, all about You, Jesus

King of endless worth
No one could express how much You deserve
Though I'm weak and poor
All I have is Yours, every single breath

I'll bring You more than a song, for a song in itself
Is not what You have required
You search much deeper within through the way things appear
You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
And it's all about You, all about You, Jesus
I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
When it's all about You, all about You, Jesus

<https://www.youtube.com/watch?v=LpYD7HQo9QQ>

Wir werden an diesem Sonntag dazu ermutigt, über unsere Gebetsbeziehung zu Gott nachzudenken. Der folgende Text kann dazu eine Anregung sein. Manchmal ist es auch eine Hilfe, wenn man selbst nicht zu beten weiß, etwas Vorformuliertes sprechen zu können. Vielleicht lassen sie sich darauf ein:

Hörst du mich, Gott?
Oder hallt mein Gebet ins Leere?
Ich rufe zu dir in meiner Not,
ich liege wach, meine Gedanken kreisen.
Vor dir kann ich meine geheimsten Gedanken zu Ende denken,
kann in Worte fassen, was ich sonst keinem sage.
Hörst du mich, Gott?
Klingt mein Rufen hinauf bis zu dir
oder bleiben meine Worte ungehört?

Vernimmst nicht einmal du,
was ich hinausschreien muss?

Nimmst nicht einmal du wahr,
wie es um mich steht?
Doch ich bin gewiss,
dir kann ich meine innere Traurigkeit zeigen,
kann von meinen Ängsten sprechen, zu versagen.
Vor dir kann ich sein, wie ich bin.
Dafür danke ich dir, Gott.

Gebet

Lasst uns beten:
Herr Jesus, du sagst zu uns:
*Bittet, so wird euch gegeben. Sucht, so werdet ihr finden.
Klopft an, so wird euch aufgetan.*
So ermutigst du uns, uns an dich zu wenden – in allen
Lebenslagen, mit allem, was uns auf der Seele liegt:
Mit unserem Dank und unserer Hoffnung, mit unserer
Trauer, Angst und Unsicherheit, mit unserer
Hoffnungslosigkeit.
Bei dir ist alles gut aufgehoben.

Du versprichst, dass unsere Bitten nicht ungehört bleiben,
manchmal aber vielleicht anders als wir uns vorstellen.
Stärke unser Vertrauen auf deine Hilfe, dass wir nicht
aufhören, dich anzurufen im Gebet.
Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Lukas 11, 5-13 nach Lutherbibel 2017)

*5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund
und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm:
Lieber Freund, leih mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist
zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was
ich ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen würde antworten
und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon
zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu
Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich
sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas
gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines
unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel
er bedarf.
9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch*

aufgetan. 10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

<p>EG 369, 1.3.7 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ ODER „Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht“</p>

EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Text und Melodie: Georg Neumark (1641) 1657

1. Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le - zeit,
den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig - keit.
3. Man hal - te nur ein we - nig stil - le und sei doch in sich selbst ver - gnügt,
wie un - sers Got - tes Gna - den - wil - le, wie sein All - wis - sen - heit es fügt;
7. Sing, bet und geh auf Got - tes We - gen, ver - richt das Dei - ne nur ge - treu
und traue des Him - mels rei - chem Se - gen, so wird er bei dir wer - den neu.

1. Wer Gott, dem Al - ler - höch - sten, traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
3. Gott, der uns sich hat aus - er - wählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.
7. Denn wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht auf Gott setzt, den ver - lässt er nicht.

Refrain: Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

Er versteht was sein Kind bewegt, Gott hört dein Gebet.

Wenn die Menschheit vor ihrem Ende steht, hört er dein Gebet.

Wenn die Sonne sinkt und die Welt vergeht, hört er dein Gebet.

Refrain: Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

Er versteht was sein Kind bewegt, Gott hört dein Gebet.

<https://www.youtube.com/watch?v=ViJVQXKKSG0>**Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht**

Text: Christoph Zehendner

Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht, hört er dein Gebet.

Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht, hört er dein Gebet.

Refrain: Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

Er versteht was sein Kind bewegt, Gott hört dein Gebet.

Wenn du kraftlos bist und verzweifelt weinst, hört er dein Gebet.

Wenn du ängstlich bist und dich selbst verneinst, hört er dein Gebet.

Kurzpredigt (da ein wichtiges Thema, dann doch etwas länger geworden 😊)

Heute geht es ums Beten.

Und damit um etwas ganz Wesentliches in unserem Christsein: Im Beten pflegen wir unsere Beziehung zu Gott. Gleichzeitig ist das Beten manchmal gefühlt auch das Schwierigste. Wenn das mit dem Beten doch immer so einfach wäre!

Oft sind wir es, die das Beten verkomplizieren. Meinen es perfekt machen zu müssen. Aus Angst etwas falsch zu machen, lassen wir es lieber. Oder wir haben Fragen zum Beten: „Wie machen wir es richtig? Dürfen wir Gott für uns persönlich bitten? Wenn Gott eh alles weiß über uns und uns kennt – warum dann überhaupt beten? Ich vermute, beinahe jeder hat so seine ganz eigenen Probleme mit dem Gebet.

Unser heutiger Predigttext versucht die eine oder andere Antwort und Hilfe darauf zu geben:

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon

gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Jesus würde heute vielleicht mit anderen Worten sagen: Sprecht eure Gebete nicht gedankenlos vor euch her – überlegt, was ihr eigentlich beten wollt. Mach für dein Gebet dein Herz auf, schau, was dich bewegt. Auf die innere Haltung kommt es an. Öffne voll Vertrauen dein Herz. Dabei kommt es nicht auf die Menge der Worte an, sondern auf ihre Bedeutung. Dein Gebet wird nicht besser, nur weil du viel redest. Wenn du betest, nimm dir Zeit. Komm zur Ruhe. Rede mit Gott. Baue eine Beziehung zu Gott auf. Denn es geht nicht darum, dass du ihm nur sagst, was du brauchst. Das weiß Gott längst. Es geht darum, dass du eine Beziehung aufbaust, sie hegst und pflegst. Und dazu gehört, dir Zeit zu nehmen.

Eine zwischenmenschliche Beziehung braucht Zeit zum Wachsen und ständige Pflege. Mit Blick auf das Gebet finde ich die Aussage Jesus, sich Zeit zu nehmen, einen guten und nachvollziehbaren Rat. Für mich heißt das: Zu überlegen, wofür ich dankbar bin, was mich beschäftigt. Und dann Gott damit anzusprechen. Gar nicht so leicht. Doch auch hier gilt: Die Übung macht's. Regelmäßiges Beten hilft nicht nur die Beziehung zu pflegen, sondern auch dass es immer besser wird, man sich nach und nach leichter tut.

Vielleicht hilft da ja der Rat Martin Luthers: „Beten heißt mit Gott reden wie mit einem guten Freund“. Mancher denkt sich jetzt vielleicht: Was heißt da „Reden“? Gott antwortet doch nicht! Schön wär's ja, wenn ich ihn einmal zu mir persönlich reden hören könnte. Aber das ist doch nicht wie mit einem Freund, der mit gegenüber sitzt!

„Mit Gott reden, wie mit einem Freund“, das muss ja nun nicht heißen, dass wir immer sofort Antwort bekommen. Manchmal bekommen wir in einer zwischenmenschlichen Beziehung zunächst auch keine Antwort. Manchmal sind es kleine Gesten wie die Hand auf der Schulter oder eine Umarmung, die uns zeigen, der andere ist da. Kleine Gesten, die die Beziehung ausmachen. Wir wissen aus der Bibel, dass

Gott zunächst ein Gott im Kleinen ist. Vielleicht sollten wir unsere Erwartung in Sachen *wie* Gott antwortet etwas verändern. Aber nicht daran zweifeln, *dass* er antwortet. Denn das ist doch tatsächlich für uns das größte Problem: Wir erwarten schon oft nicht mehr große Wunder durch das Gebet, beten ohne auf die Erfüllung zu vertrauen. *"Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet."* Wohl gemerkt, "was ihr bedürft", nicht was ihr "wünscht"! Das ist zweierlei! Ich wünschte mir als Kind immer, einmal reich zu sein, einmal berühmt zu werden; ... Dessen "bedarf" habe ich nicht, das weiß ich heute. Vielmehr: Ich hätte heute gar nichts anderes werden wollen, als ich nun geworden bin! Und sie? Haben sie nicht auch eine andere Lebensentwicklung genommen, als sie sich's einmal erträumten und in ihren Wünschen ausmalten? Und war es nicht gut so, wie es kam? Was nicht heißt, dass wir ihm nicht unsere Wünsche sagen dürfen. Auch sie sind bei ihm gut aufgehoben. Doch wir sollen Vertrauen haben! Vertrauen gehört zu einer Beziehung dazu. Auch zu einer Gebetsbeziehung. Vertrauen, dass Gott weiß, was wir wirklich brauchen.

"Der Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet" - Mir wird über diesem Wort noch etwas anderes klar: "Bitten" und "Wünschen" sind vielleicht gar nicht das wichtigste an unserem Beten. Könnte denn nicht auch Loben und Danken, Preisen und Rühmen der Inhalt unserer Gebete sein? Freuen wir uns denn nicht auch daran, wenn man uns hin und wieder auch einmal Dankeschön sagt? Sollte Gott sich nicht auch darüber freuen? Ich habe gelernt, dass man ein Gebet zunächst mit einem Dank anfangen soll. Das ist manchmal ganz schön schwer, vor allem wenn man keinen Grund zum Danken sieht. Doch es befreit mich und gibt mir eine andere innere Haltung. Wenn ich danke spüre ich, dass Gott es gut mit mir meint. Das erfüllt mein Herz mit innerer Ruhe. Dann kann ich getrost meine Bitten vor Gott bringen, denn ich darf darauf vertrauen, dass – egal wie die Erfüllung aussieht – er das Beste für mich daraus machen wird. Probieren Sie es doch auch mal aus!

Vielleicht denken sie, das ist ja schön und gut, aber wie fange ich das nun an? Gerade wer länger nicht mehr gebetet hat, weiß oft nicht, wie er wieder beginnen soll. Oder man ist verzweifelt und fühlt sich Gott absolut fern. Dann schlagen sie einmal die Psalmen auf. Sie sind Gebete, die Menschen

vor langer Zeit formuliert haben, als Lob- Dank- und Bittgebete. Oder sie beten das Vater Unser.

Es kommt beim Beten auch nicht darauf an, dass die Worte wohlformuliert sind. Eine kleine Anekdote dazu: *Ein Hirte betete jeden Morgen: „Gott, du bist der Herr der Welt. Wenn du Schafe und Ziegen hättest, würde ich sie für dich umsonst hüten. Du bist mein Gott.“*

Eines Tages kam ein Gelehrter vorbei und hörte, wie der Hirte betete. Er sagt zu ihm: „So kannst du nicht zu Gott beten. Das ist zu einfach. Du musst dir deine Worte wohl überlegen. Gott ist ein heiliger Gott!“ Einige Wochen später kam der Gelehrte wieder und fragte den Hirten: „Und wie betest du jetzt?“ Der Hirte antwortete: „Ich bete nicht mehr“.

Er hörte vom Gelehrten, er muss die Worte wohlformulieren. Als einfacher Hirte war ihm das nicht möglich, dann ließ es lieber gleich. Kein Wunder, dass der Hirte aufgehört hat zu beten.

So ist Gott nicht! Ihm kommt es nicht darauf an, dass die Worte hochtheologisch, priesterlich, wohlformuliert sind. Er wünscht sich, dass wir zu ihm kommen und uns an ihn wenden. Mit den uns ganz eigenen Worten, aus unserem Herzen, aus unserer Seele heraus. Ihm kommt er vielmehr

darauf, dass wir immer wieder unsere Gebetsbeziehung zu ihm pflegen!

Ich lade sie ein, probieren sie es doch einfach mal aus!
Wenn sie es nicht schon tun, weil sie um 19.30 Uhr eine Kerze anzünden und ein Vater Unser beten. Dann versuchen sie es doch auch mal mit eigenen Worten! Gott hört zu! Er hat ein offenes Ohr für ihren Dank, ihre Sorgen und Ängste. Nur Mut!

KAA 035 „Bist zu uns wie ein Vater“

Bist zu uns wie ein Vater

Text: Christoph Zehentner

Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst.
Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.

Refrain:

Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.

Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehen. Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.

Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heute unser Brot. Und vergib

uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.

Refrain:

Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.

Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.
Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.
Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.

Refrain:

Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.

Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Refrain:

Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.
Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.

<https://www.youtube.com/watch?v=X9SKdxbM1w8>

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwer fällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Lieber Vater,

wir danken dir für deine Zusage, dass wir allezeit zu dir kommen können und im Gebet vor dich bringen können, was uns bewegt.

Wie ein Kind das mit seinen Ängsten, seinem Schmerz und Tränen zu seinem Vater geht, dürfen wir zu dir kommen.

Du hörst uns zu.

Lieber Vater,

immer noch macht uns diese Krankheit Angst:

Wir haben Angst um uns selbst, um unsere Lieben, Angst aber auch vor dem, was kommt.

Wir bitten dich: Lass uns deine tröstende Nähe erfahren und ermutige uns, uns immer wieder an dich zu wenden.

Wir bitten dich für uns alle:

Trotz aller Sehnsüchte nach Nähe untereinander, nach Normalität und Freiheit: Lass uns weiter aufeinander achten, lass Liebe und Vernunft über unserem Miteinander stehen.

Wir bitten dich für die Politiker, die so schwierige Entscheidungen treffen müssen, die versuchen das Maß zwischen Freiheit und Begrenzung zum Schutz der Menschen zu finden:

Bei allem Druck schenke klare Gedanken und den Mut das Richtige zu tun. Schenke aber auch Transparenz und Ehrlichkeit.

So vieles liegt uns gerade auf dem Herzen. Oft gelingt es uns nicht, auszusprechen, was uns bewegt. Hilf uns dabei, mit Mut und Vertrauen uns an dich zu wenden. Stärke unseren Glauben an dich und deine Zusage. Amen.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden,
 unser tägliches Brot gib uns heute,
 und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
 und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen,
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die
 Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
 Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 171, 1-2.4 „Bewahre uns Gott“ ODER „Leuchtturm“

EG 171 Bewahre uns, Gott

Text: Eugen Eckert (1985) 1987 / Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

1. Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott, sei mit uns auf un- sern We- gen.
 2. Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott, sei mit uns in al- lem Lei- den.
 4. Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott, sei mit uns durch dei- nen Se- gen.

Sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not, sei um uns mit dei - nem Se - gen,
 1. sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not, sei um uns mit dei - nem Se - gen.
 Voll Wär - me und Licht im An - ge - sicht, sei na - he in schwe - ren Zei - ten,
 2. voll Wär - me und Licht im An - ge - sicht, sei na - he in schwe - ren Zei - ten.
 Dein Hei - li - ger Geist, der Leben ver - heißt, sei um uns auf un - sern We - gen,
 4. dein Hei - li - ger Geist, der Leben ver - heißt, sei um uns auf un - sern We - gen.

Leuchtturm

Text und Melodie: Rend Collective / Deutsch: Klaus Göttler © 2013 Thankyou Music*

1. Wenn ich zweifle und kämpf mit mir,
wenn ich falle, bleibst du doch hier. Deine Liebe trägt mich durch.
Du bist mein Halt in der rauen See, woa oh,
Du bist mein Halt in der rauen See.

2. Auch im Schweigen bist du stets da,
in den Fragen bleibt dein Wort wahr,
Deine Liebe trägt mich durch. Du bist mein Halt ...

*Refrain: Sei mein Licht, sei mein Licht.
Du strahlst wie ein Leuchtturm, und ich schau auf dich. Oh,
Sei mein Licht, sei mein Licht. Du gabst das Versprechen:
sicher bringst du mich bis ans Land (4x).*

3. Ich fürcht nicht, was die Zukunft bringt,
ich geh vorwärts, und mein Herz singt:
Gottes Liebe trägt mich durch. Du bist mein Halt ...

Bridge (4x):
Dein Licht leuchtet, nichts strahlt heller, und du führst uns durch den
Sturm.

<https://www.youtube.com/watch?v=i15qA04Lkhs>